



**Jörg Moehring** lehnt im Eingang seines Lokals „Nana Meze&Wine“ – ihm fehlt derzeit Personal.



**Ramiz Suljic** ist seit 2017 Wirt der griechischen „Taverna Melina“ an der Maistraße.



Die „Burg Pappenheim“ ist eine Institution – und Romeo Erik Kertalla ist ihr Wirt.

## Zeugen des Stillstands

Foto-Ausstellung zeigt Münchner Gastronomen und ihre Lokale im Corona-Lockdown

Die letzte Runde: Von heute auf morgen mussten Wirte vergangenes Jahr ihre Lokale schließen – monatelang. Die Fotografin Helena Heilig und die Journalistin Susanne Fiedler haben 26 Münchner Gastronomen in ihren leeren Lokalen besucht. Das Ergebnis: die neue Ausstellung „Wirte im Lockdown“ in der Roten Sonne (Start heute). Die eindrucksvollen Bilder dokumentieren den plötzlichen Zusammenbruch einer ganzen Branche. Unsere Zeitung hat mit vier beteiligten Wirten gesprochen und sie dazu befragt, wie sie diese Zeit durchgestanden haben.

### Von null auf tausend

Die „Burg Pappenheim“ ist eine Institution: Das Lokal an der Baaderstraße (Glockenbachviertel) gibt es nächstes Jahr seit 20 Jahren. Betreiber Romeo Erik Kertalla beschreibt den Lockdown „wie einen Albtraum, der nicht aufhören wollte“. Was Kertalla während der schwierigen Zeit besonders wichtig war: Mit seinem Personal in Verbindung bleiben. „Wir haben versucht, so gut es geht auch finanziell zu helfen, viel zu reden, zu telefonieren.“ Denn alle hatten Existenzängste. Dann kamen die Finanzspritzen vom Staat: „Ohne die hätten wir es nicht geschafft.“ Jetzt will er nach vorn blicken. „Man will schließlich einfach nur seinen Job machen, ohne auf Hilfen angewiesen zu sein!“ Die Chancen stehen aktuell gut: „Es ging gleich von null auf tausend wieder los!“



**André und Pamela Bahlo** betreiben seit neun Jahren die „Pescheria“ – während des Lockdowns sind sie im März mit ihrem Lokal von der Fraunhoferstraße an die Pettenkoflerstraße gezogen.

FOTOS: HELENA HEILIG

### Jetzt fehlt das Personal

Jörg Moehring betreibt zusammen mit seinem Spezl David Tzairi das „Nana Meze&Wine“ an der Metzstraße (Haidhausen). Moehring erzählt, dass vor allem das dauernde Hin und Her der Vorgaben sie müde gemacht hat. Im ersten Lockdown hatten sie es noch mit Angeboten zum Mitnehmen

versucht, aber: „Die Bestimmungen haben sich immer so schnell geändert, dass wir bald einfach zugemacht haben.“ Jetzt können sie wieder Gäste begrüßen und haben durch einen neuen Schanigarten auch mehr Platz. Das Problem: Jetzt fehlt ihnen das Personal. „Über Corona mussten sich viele einen anderen Job suchen, gerade die Mini-

jobber, die kein Kurzarbeitergeld bekommen haben.“ Ausgerechnet jetzt, wo es eigentlich mehr zu tun gibt als zuvor, fehlen die früheren Kollegen – schließlich sind die oft in anderen Jobs gebunden. Aber Moehring gibt nicht auf: „Wir schauen trotz allem positiv in die Zukunft. Und gehen alle Herausforderungen positiv an!“

### Zurzeit läuft's wieder

André und Pamela Bahlo betreiben seit neun Jahren die „Pescheria“ – zunächst im Gärtnerplatzviertel, seit März jetzt an der Pettenkoflerstraße (Ludwigsvorstadt). André Bahlo erzählt: „Wir haben im Lockdown gefühlsmäßig so einiges durchgemacht. Unsicherheit, Existenzängste. Es ging ja nicht nur um uns, son-

dern um die Kollegen, die Mitarbeiter, die Lieferanten.“ Das To-go-Geschäft kam für sie nicht infrage: zu hohe Personalkosten und mit frischem Fisch sind Lieferungen auch schwierig. „Zwischen drin hat es sich angefühlt wie ein Sterben auf Raten“, erzählt Bahlo. Doch die staatlichen Hilfen haben ihnen geholfen. „Vor allem, wenn ich die Situation mit der unserer italienischen Kollegen vergleiche, geht's uns schon gut.“ Jetzt hoffen sie, dass die Leute wieder zahlreich zum Essen kommen werden. „Ich glaube nicht, dass wir schon alles durchgestanden haben, aber zurzeit läuft's wieder.“

### Mehr Wertschätzung

„Die Aktion Wirte im Lockdown finde ich toll. Es sind Bilder entstanden, die auch in zehn Jahren noch Geschichten erzählen können.“ Ramiz Suljic (41) betreibt seit 2017 die Taverna Melina an der Maistraße (Ludwigsvorstadt). Für ihn und seine Mitarbeiter war vor allem der erste Lockdown hart: Keiner wusste, wie es weitergehen wird. „Und Menschen haben immer Angst, wenn sie nicht wissen, was passieren wird.“ Jetzt freut sich Suljic über einen regelrechten Ansturm. „Alle freuen sich einfach, dass sie wieder in Restaurants essen können.“ Und etwas Gutes hat die Pandemie seiner Meinung nach gebracht: Die Gastronomie werde wieder deutlich mehr wertgeschätzt. „Die Menschen haben gemerkt, was ihnen ohne uns fehlt.“

### IN KÜRZE

#### Brisanter Fund in Forstenried

Eine Phosphorbombe aus dem Zweiten Weltkrieg hat ein Spaziergänger in einem Waldstück nahe der Waterloostraße in Forstenried gefunden. Er alarmierte die Polizei, deren Bombenexperten den brisanten Fund entschärften und abtransportierten. Laut Polizei bestand keine Gefahr für die Öffentlichkeit.

#### Gemeinsam gegen Gewalt

Mit einer Selbstverpflichtung zur Gewaltprävention wollen die Träger der Münchner Behindertenhilfe einer alarmierenden Entwicklung begegnen: Menschen mit Behinderungen, die in Einrichtungen der Behindertenhilfe leben oder arbeiten, berichten weitaus häufiger über Gewalterfahrungen als andere. Unter ihnen sind Frauen nochmals besonders gefährdet. 23 Organisationen, die Wohnheime, Wohngruppen oder Werkstätten für Behinderte betreiben, nehmen nun eine klare Haltung zu Gewalt und zur Bedeutung von Gewaltprävention ein.

#### Fußgänger von Lkw überrollt

Einem 80-jährigen Münchner mussten nach einem Verkehrsunfall beide Beine amputiert werden. Er schwebt in Lebensgefahr. Laut Polizei trat der Senior am Mittwoch gegen 10.30 Uhr offenbar direkt vor einem Betonmischer, der wegen eines geparkten Trans-

#### Wetterkalender

Jahr	Maximum	Minimum
2020	23,6°	13,5°
2011	18,7°	11,9°
1996	17,4°	8,5°
1971	22,6°	12,7°
1921	22,5°	9,8°

Absolutes Maximum an einem **34,0°/1967**  
Absolutes Minimum an einem **3,6°/1949**

porters angehalten hatte, auf die Fahrbahn der Planegger Straße in Pasing. Für den Fahrer stand er unsichtbar im toten Winkel vor der Fahrzeugfront, als der tonnenschwere Lkw wieder anfuhr. Dabei spürte der Fahrer laut Polizei einen Widerstand. Er hielt an, stieg aus – und entdeckte den schwer verletzten 80-Jährigen unter dem Betonmischer. Den genauen Unfallablauf versucht die Polizei noch zu klären. Sie bittet Zeugen, sich telefonisch unter 089/62 16 33 22 beim Unfallkommando zu melden.

## Mit Messern zu McDonald's

Ein Zwölfjähriger löst einen Polizeieinsatz in Trudering aus

Erstaunlicher Besuch in einem Schnellrestaurant: Ein Zwölfjähriger war am Mittwoch im Außenbereich eines McDonald's an der Wasserburger Landstraße in Trudering zu Gast – und hatte in seinen vorderen Hosensack zwei Küchenmesser gesteckt. Diese Schnittwerkzeuge, einmal mit acht Zentimeter und einmal mit zwölf Zentimeter langer Klinge, fielen einer

Mitarbeiterin des Schnellrestaurants auf.

Die aufmerksame Mitarbeiterin rief die Polizei, bei deren Eintreffen die Kinder und Jugendlichen laut der Beamten in verschiedene Richtungen davonliefen. Die zwei Streifen machten sich auf die Suche und schnappten den Bub mit den Messern nicht weit entfernt. Laut Polizei kam der Zwölfjährige den

Anweisungen der Beamten zunächst nur zögerlich nach. Schließlich sah der Mächtergangster in den Lauf einer Dienstwaffe. Daraufhin besann er sich, legte die Messer auf den Boden und wurde von den Beamten zunächst gefesselt. Der Münchner wurde erst einmal auf die Polizeiinspektion gebracht und später dann seinem Vater übergeben.

## Land unter

Bus bleibt auf gefluteter Straße stecken

Heftige Regenfälle haben die Polizei seit Mittwochabend in Atem gehalten. Unter anderem waren Straßen geflutet und einige Keller sind vollgelaufen. Insgesamt 800 Mal musste die Feuerwehr zu unwetterbedingten Einsätzen ausrücken. Verletzte gab es zum Glück nicht.

So blieb ein Bus der MVG auf einer überfluteten Straße stecken. Ein Kaufhaus in

Moosach hat es deutlich schwerer getroffen. Auf zirka 500 Quadratmetern Fläche stand das Wasser vier Zentimeter hoch. Das Abpumpen dauerte mehr als eine Stunde. Im Münchner Norden waren zudem mehrere Trafostationen betroffen, daher kam es zu teilweise stundenlangen Stromausfällen in der Fansanerie, in Moosach und in Ludwigsfeld.



**Nichts geht mehr:** Ein Bus in den Unwetter-Fluten. MÄRZ/20PA

## Die besten Freizeittipps in und um München

München ist eine spannende Stadt. Sie birgt so viel Geschichte, so viele architektonisch schöne Gebäude, Parks, Seen, nicht zu vergessen das bei Ausflüglern beliebte Umland! Da fällt es schwer, den Überblick zu behalten – und die richtige Aktivität oder den Lieblingsort für sich zu finden. Deshalb haben die Redakteure des Magazins „Neu in München“ für die aktuelle Ausgabe die besten Freizeittipps für jeden Geschmack zusammengestellt – von Sport im Park bis zu den klarsten Badeseen, die noch ein echter Geheimtipp sind.

Allein in der Residenz – gleich neben dem Hofgarten mit seinem Dianatempel und den Boule-Spielern – gibt es drei geheime Orte zu entdecken, Ruheoasen inmitten des Trubels. Darunter etwa der Dichter-



Tropische Wärme: im Gewächshaus des Botanischen Gartens. Foto: PantherMedia/vov1977

garten. Auch an ferne Orte kann man innerhalb Münchens reisen. Ja, wirklich. Sogar in den tropischen Regenwald: Die schwüle Wärme und exotischen Pflanzen der Gewächshäuser im Botanischen Garten versetzen so manchen Besucher fast ein wenig in Urlaubsstimmung. Auch Nepal, China oder Japan gibt es zu entdecken – im Westpark warten asiatische Pavillons mit goldenen, geschwungenen Dächern und eine Buddha-Statue.

Ob Winter oder Sommer: Die Landeshauptstadt bietet zu jeder Jahreszeit tolle Orte zur Entspannung oder zur aktiven Erholung. Die Vorfreude auf den Sommer ist natürlich immer groß, und wer dann Abkühlung braucht, legt sich am liebsten an einen Badesee, der nicht überlaufen ist. Im „Neu in München 2021“ entführt

die Redaktion ihre Leser deshalb gerne ins hübsche Münchner Umland: Wer sich in Richtung Murnau aufmacht, kann in den Riegee tauchen, der genauso heißt wie die zugehörige Gemeinde. Der traumhafte Blick aufs Gebirge ist ebenso einladend wie der See mit seinem klaren, sauberen Wasser selbst – das übrigens meist schon im Mai Badetemperaturen erreicht. Auch die pittoreske Umgebung des Schönauer Weihers muss man gesehen haben.

Die besten Freizeittipps lesen Sie im Magazin „Neu in München 2021“. Erhältlich im Pressehaus Münchner Merkur/tz (Bayerstr. 57), in Pressefachhandel, unter [www.bavariashop.de](http://www.bavariashop.de) sowie als E-Magazin auf [www.neuinmuc.de](http://www.neuinmuc.de).

ANZEIGE

Neu in MÜNCHEN 2021

Entdecker-Touren auf 35 Stadtviertel-Seiten

Großdi

Bairisch-Interview mit Gerhard Pötl

Über 100 Freizeittipps zu Land und zu Wasser

www.tz.de/neu-in-muenchen

Extra: viele Tipps und Sonderseiten „München mit Kind“

mediengruppe Münchner Merkur tz